

Wenn der Sinn abgeht, bricht der Zynismus los

Debüt-Roman »Sinnfinsternis« schockiert mit Zombies, Mensch und Sprachgewalt

Reyk Jorden veröffentlicht mit »Sinnfinsternis« seinen ersten Roman und greift mit einer explosiven Mischung aus Zombies, Sarkasmus und Sprachscharmützeln kompromisslos in die Vollen.

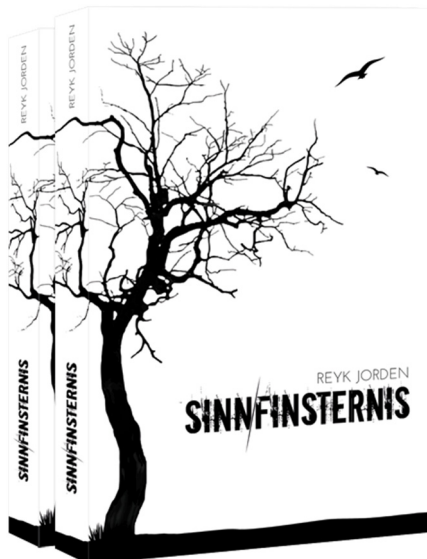
»Sinnfinsternis« - zwischen plakativem Horror und bitterböser Sozialkritik

Der Kleinstadtjournalist Trent Adams hasst die Welt, die Menschen und am meisten sich selbst. Kaltschnäuzig und gehässig betrachtet er die wiederauferstandenen Toten als konsequenten Schritt der Evolution. Das grausame Ausmaß der Apokalypse begreift Trent erst nach einer schicksalhaften Begegnung mit den Untoten. Am Scheideweg wählt er den Kampf um die nackte Existenz und trifft auf wertvolle Gefährten, die sein düsteres Weltbild ins Wanken bringen. Trent ahnt nicht, dass die Zombies das geringste Problem in Georgetown sind...

Ich spotte, also bin ich – Ich-Erzählung als treibende Kraft

Reyk Jorden liefert mit seinem Erstlingswerk einen Zombieroman, der vom Sarkasmus des Protagonisten als Ich-Erzähler lebt, mit genretypischen Klischees kokettiert und manch klassisches Untotenmotiv beinahe liebevoll zelebriert. Umrahmt von einem pessimistischen Menschenbild bleibt »Sinnfinsternis« trotz Nuancen feinen Humors überaus zynisch, brutal und schonungslos direkt. Definitiv nichts für Zartbesaitete.

[180 Wörter | 1.387 Zeichen inkl. Leerzeichen]



Sinnfinsternis

von Reyk Jorden

316 Seiten, 13,90 EUR

ISBN-13: 978-3-7450-5718-8

Weitere Informationen und Pressebilder finden Sie in der Presseinformation und unter:

www.reyk-jorden.de/presse